

## Konradsburg: Ein neues Dach fürs Brunnenhaus

### Generalsanierung durch die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt abgeschlossen

Kontakt:  
Manuela Werner  
Kulturstiftung Sachsen-Anhalt  
Paracelsusstraße 23  
06114 Halle (Saale)

T: +49 345 5484699-622  
M: +49 152 31983539

manuela.werner@  
kulturstiftung-st.de  
www.kulturstiftung-st.de

**Ein neues Dach ziert das Brunnenhaus der Konradsburg. Damit ist die Generalsanierung des technischen Denkmals auf dem Gelände der Konradsburg planmäßig abgeschlossen. Seit September 2022 hatte die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt als Eigentümerin das rund 200 Jahre alte Haus saniert. Unter anderem wurden die schadhafte Hölzer des zweigeschossigen Fachwerkgebäudes ausgetauscht und das Dach wurde erneuert.**

Rund zehn Jahre lang stand die Sanierung des Brunnenhauses auf dem Plan bei der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, die seit 1996 Eigentümerin der Konradsburg ist. Immer wieder mussten notwendige Arbeiten wegen fehlender finanzieller Mittel verschoben werden. Aber nun erstrahlt es wieder in neuem Glanz. Rund 370.000 Euro wurden in die denkmalgerechte Instandsetzung von Wänden, Decken und Dach des zweistöckigen Fachwerkbaus investiert.

„Ein Grund zur Freude“, findet Ralf Lindemann, Baudirektor der Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, „das Brunnenhaus ist ein Hingucker auf dem Gelände der Konradsburg. Gäste lieben die Geschichten, die damit verbunden sind, und nicht zuletzt hängt ganz viel Herzblut bei den Mitgliedern des Förderkreises Konradsburg e. V. daran. Nicht zuletzt sie haben sich in der Vergangenheit sehr für den Erhalt des Baudenkmals engagiert.“

Das Brunnenhaus, das Anfang des 19. Jahrhunderts in Fachwerkbauweise errichtet wurde, war schon seit längerem sanierungsbedürftig. Insbesondere die Westseite, die besonders dem Wetter ausgesetzt ist, wurde praktisch komplett erneuert. Die beim Bau verwendeten Nadelhölzer wurden durch Eichenholz ersetzt. Dieses ist sehr viel beständiger und haltbarer als das weichere Nadelholz. Bevor die Hölzer ausgetauscht werden konnten, mussten die gemauerten Gefache herausgenommen werden. Diese Steine wurden zwischengelagert und dann wieder verbaut. So wurde möglichst viel historische Bausubstanz erhalten. Die beauftragte Fachfirma verwendete für die Sanierung der Holzteile Altholz – Holz,

das aus anderen abgebrochenen Gebäuden für genau solche Sanierungszwecke wie am Brunnenhaus geborgen wurde. Bis auf den Dachstuhl konnte in allen Sanierungsbereichen Altholz verbaut werden.

Die anderen Seiten des Brunnenhauses sind zwar weniger dem Wetter ausgeliefert, aber auch hier hatte Wasser das Holz geschädigt, sodass große Teile ausgetauscht werden mussten. Insbesondere für die besonders strapazierten Schwellhölzer, die die gesamte Fachwerkkonstruktion tragen, war das ursprünglich beim Bau verwendete Nadelholz weniger gut geeignet, zumal frühere Reparaturbemühungen dazu geführt hatten, dass das Holz immer wieder längere Zeit der Feuchtigkeit ausgesetzt war. Auch im Inneren des Brunnenhauses mussten Hölzer ausgetauscht werden, da hier eine Kontamination mit früher verwendeten Holzschutzmitteln festgestellt wurde. Dies war ein Grund, warum das Brunnenhaus seit 2015 nicht mehr für die Öffentlichkeit zugänglich war.

Als weitere wichtige Maßnahme wurde nun beim Brunnenhaus auch die Dachdeckung erneuert. Dies trägt wesentlich zur besseren Erhaltung des Bauwerks in der Zukunft bei. Das Brunnenhaus hat nun ein sogenanntes „Harzer Unterdach“. Auf die neuen Dachsparren wurde zunächst eine Schalung aufgebracht, an der dann Dachpappe als wasserabweisende Schicht befestigt wurde. Darauf wurden nun noch die Dachziegel verlegt. Der Vorteil dieser Dachkonstruktion ist, dass das Gebäude auch dann noch vor Feuchtigkeit geschützt ist, wenn es am Ziegeldach bei Wind und Wetter einmal Schäden geben sollte. Denn der eigentliche Schutz erfolgt durch das Unterdach. Die Ziegel sind dennoch wichtig, nicht zuletzt für das Aussehen des historischen Bauwerks. Für die Optik und auch den Denkmalcharakter des Brunnenhauses ist es sehr positiv, dass zum größten Teil die Ziegel, die schon zuvor auf dem Dach lagen, wiederverwendet werden konnten.

Das Brunnenhaus auf der Konradsburg ist ein durchaus außergewöhnliches technisches Denkmal des frühen 19. Jahrhunderts. Wer vor Jahren schon einmal Gast auf der Konradsburg war, erinnert sich vielleicht an das historische Esel-Tretrad im Inneren des Brunnenhauses. Besucherinnen und Besucher waren teilweise selbst in das große Rad gestiegen, das als Antrieb einer Seilwinde diente, um mittels Eimern Wasser zutage zu fördern. Diese aufwändige Gesamtkonstruktion kann nicht so ohne weiteres ausgetauscht werden. Zum Schutz der Denkmalsubstanz und auch aus

Sicherheitsgründen wird es daher auch nicht mehr möglich sein, das Tretrad in Aktion zu erleben. Hier musste die Kulturstiftung im Spannungsfeld ihrer Aufgaben sich für den Schutz des Denkmals, die Sicherheit der Besucherinnen und Besucher und damit gegen die öffentliche Zugänglichkeit entscheiden.

### **Die Konradsburg**

Die Konradsburg liegt auf einer nach drei Seiten abfallenden Anhöhe bei Ermsleben. Archäologische Ausgrabungen haben gezeigt, dass hier schon in der Jungsteinzeit Menschen siedelten. Im 12. Jahrhundert wurde die Burg in ein Benediktinerkloster umgewandelt. Von der einstigen Kloster-Basilika sind noch der hohe Chorraum und die darunterliegende Krypta mit ihren verzierten Säulen zu besichtigen. Nach Aufgabe des Klosters folgten lange Jahre der Nutzung als landwirtschaftliche Domäne mitsamt zahlreichen Um- und Anbauten. Aus dieser Zeit stammt auch das zweigeschossige Brunnenhaus. Das dazugehörige Esel-Tretrad war noch bis 1948 in Betrieb. Am Wochenende hat das ehrenamtlich geführte Galerie-Café des Förderkreis Konradsburg e. V. geöffnet, in dem sich Gäste nach ihrem Rundgang stärken können.

### **Die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt**

Die Kulturstiftung Sachsen-Anhalt ist eine der größten staatlichen Stiftungen öffentlichen Rechts in Sachsen-Anhalt. In ihrem Eigentum stehen insgesamt 20 Burgen, Schlösser und Sakralbauten. Sie ist Trägerin bedeutender Museen in Sachsen-Anhalt sowie der Musikakademie Kloster Michaelstein. Die Stiftung sorgt für die Erhaltung der Baudenkmale durch denkmalgerechte Sicherung und Sanierung. Eine weitere wesentliche Aufgabe ist die konservatorische Betreuung und wissenschaftliche Erschließung der beweglichen Kunst- und Kulturgüter der Stiftung. Ziel ist es, die Baudenkmale sinnvoll und ihrer Bedeutung angemessen zu nutzen und die Kulturgüter der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Hauptsitz der Stiftung ist Leitzkau.

### **Abbildung:**

Das sanierte Brunnenhaus auf der Konradsburg.

Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, R. Lindemann.